

26. Dezember – Fest des heiligen Stephanus, des ersten Märtyrers

Apg 6,8–10; 7,54–59; Mt 10,17–22

„Von der Krippe zum Kreuz – Zeugnis des Glaubens und der Vergebung“

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren wurde eine christliche Krankenschwester im Nahen Osten von ihrem Vorgesetzten gebeten, das kleine Kreuz von ihrem Hals abzunehmen. „Es könnte jemanden verletzen“, sagte er. Sie lächelte und antwortete: „Es soll niemanden verletzen – es erinnert mich daran, wem ich diene.“ Diese einfache Geste kostete sie einen bequemen Arbeitsplatz – doch sie behielt ihr Kreuz.

Heute, am Tag nach Weihnachten, lädt uns die Kirche ein, uns an einen anderen Diener zu erinnern, der sein Kreuz mit Mut getragen hat: den heiligen Stephanus, den ersten, der für Christus gestorben ist. Von Bethlehem bis zum Martyrium ist die Botschaft dieselbe: Die Liebe, die in der Krippe geboren wurde, ist stark genug, sogar die eigenen Feinde zu vergeben.

Lasst uns diese Eucharistie feiern in Dankbarkeit für das Zeugnis des heiligen Stephanus und beten, dass derselbe Heilige Geist auch uns die Kraft schenkt, unseren Glauben mutig und liebevoll zu leben.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus Christus, du bist als Licht in unsere Dunkelheit gekommen, doch oft verbergen wir unseren Glauben.

Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du hast deinen Feinden vergeben und für deine Verfolger gebetet.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du rufst uns, Zeugnis für deine Wahrheit abzulegen, auch wenn es uns etwas kostet.

Herr, erbarme dich.

VERGEBUNGSGEBET

Der barmherzige Gott, der durch das Gebet seines Dieners Stephanus sogar dessen Henkern vergeben hat, vergebe uns unsere Sünden, erfülle uns mit dem Mut des Glaubens und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Gestern sangen die Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe“, und heute nimmt die Kirche ihren Gesang wieder auf – nicht mehr an der Krippe, sondern beim Zeugnis des Stephanus.

Denn dasselbe Kind, das in Windeln gewickelt war, bekleidet nun seinen Diener mit der Herrlichkeit des Himmels.

Mit dankbaren Herzen für die Liebe, die an Weihnachten herabkam, und für den Glauben, der in Stephanus standgehalten hat, lasst uns einstimmen in den Gesang der Engel und Heiligen:

Ehre sei Gott in der Höhe!

TAGESGEBET

Gott der Stärke und des Erbarmens, du hast deinen Diener Stephanus mit der Herrlichkeit deines auferstandenen Sohnes gekrönt. Gib, dass wir, erfüllt vom Heiligen Geist, Christus treu

bezeugen
durch Wort und Tat,
vergeben, wo uns Unrecht geschieht,
lieben, wo wir auf Widerstand stoßen,
und leben in der Hoffnung auf den offenen Himmel.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit. Amen.

PREDIGT

Vor einigen Jahren wurde eine junge christliche Krankenschwester in einem Krankenhaus im Nahen Osten aufgefordert, das kleine Kreuz von ihrem Hals abzunehmen.

„Es könnte jemanden beleidigen“, sagte ihr Vorgesetzter. Sie lächelte ruhig und antwortete:

„Es soll niemanden beleidigen – es erinnert mich daran, wem ich diene.“

In jener Nacht wurde sie auf eine schwierigere Station versetzt – doch sie behielt ihr Kreuz. Still, mit Mut und Würde, legte sie Zeugnis für Christus ab.

Heute, am Tag nach Weihnachten, feiern wir jemanden, der dasselbe getan hat: den heiligen Stephanus, den ersten, der sein Leben für Christus hingab. Es mag seltsam erscheinen, dass die Kirche so schnell von der Krippe zum Martyrium übergeht. Gestern betrachteten wir die Zärtlichkeit von Bethlehem, heute hören wir von Steinen und Blut. Doch die Kirche stellt Stephanus bewusst hierher, um uns zu erinnern: Das Kind in der Krippe und der Mann am Kreuz sind ein und derselbe. Ohne Kreuz und Auferstehung wäre Weihnachten nur eine rührende Geschichte, die bald vergessen wäre.

Stephanus war einer der ersten Diakone – treu, klug und „voll Gnade und Kraft“. Er sorgte für die Witwen und Armen und sprach mit einer Wahrheit, die verhärtete Herzen traf. Wie Jesus wurde er falsch beschuldigt, vor den Hohen Rat geschleppt und verurteilt. Und wie Jesus vergab er seinen Feinden: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an.“

Stephanus lehrt uns: Die Freude von Weihnachten ist keine zerbrechliche Sentimentalität. Es ist die Freude zu wissen, dass Gottes Liebe stärker ist als Hass, stärker als der Tod. Das Christuskind wurde in eine Welt hineingeboren, die ihn

eines Tages kreuzigen würde – und doch kam er. Das Licht über Bethlehem sollte eines Tages auch über Golgota leuchten.

Vor einigen Jahren wurde ein Missionspriester in einem abgelegenen afrikanischen Dorf während politischer Unruhen angegriffen. Seine kleine Kapelle wurde niedergebrannt, sein Haus geplündert. Als die Gewalt vorüber war, kehrte er zurück und begann mit dem Wiederaufbau – nicht zuerst des Hauses, sondern der Kapelle.

Ein Dorfbewohner fragte: „Warum beginnst du mit der Kapelle, wo du doch kein Dach über dem Kopf hast?“

Der Priester lächelte und sagte: „Weil die Menschen sehen müssen, dass der Glaube steht, auch wenn alles andere zusammenbricht.“

Das ist der Geist des Stephanus: ein Glaube, der aufbaut, vergibt und standhält, wenn die Welt um uns herum zerfällt. In unserer Welt wird man uns vielleicht nicht mit Steinen bewerfen, doch wir können von den Steinen der Gleichgültigkeit, des Spottes oder der Ablehnung getroffen werden. Ein spöttischer Blick in der Schule, ein

sarkastischer Kommentar am Arbeitsplatz, die Kälte der Gesellschaft – all das kann verletzen. Gerade in diesen kleinen Prüfungen sind wir eingeladen, an der Seite des Stephanus zu stehen und still, mutig und liebevoll Zeugnis für Christus abzulegen.

Stephanus sah den Himmel offen und Jesus zur Rechten Gottes stehen – nicht sitzen, sondern stehen, als wollte er seinen treuen Diener empfangen. Derselbe Herr steht auch uns bei, wenn wir uns allein fühlen oder Angst haben, unseren Glauben zu bekennen.

Ein verfolgter Christ schrieb einmal:

„Wir bitten nicht um ein leichteres Leben, sondern um stärkere Herzen.“

Das ist der Geist des Stephanus.

Ein Junge fragte einmal seine Großmutter: „Warum hat Jesus zugelassen, dass Stephanus gesteinigt wurde, wenn er ihn doch so sehr geliebt hat?“

Die Großmutter dachte nach und sagte dann:

„Weil Liebe uns manchmal nicht vor dem Leiden bewahrt, sondern mit uns hindurchgeht. Und als Stephanus

aufblickte, sah er, dass Jesus nicht fern im Himmel saß. Er stand – um ihn heimzuholen.“

Das ist Weihnachten in seiner Fülle: der Gott, der herabkommt, um bei uns zu sein, der uns im Leiden beisteht und uns zur Herrlichkeit erhebt. Amen.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Schwestern und Brüder, wenn wir Brot und Wein zum Altar bringen, bringen wir auch unseren Mut, unser Mitgefühl und unsere stillen Taten des Glaubens dar – Gaben, die Gott sieht und die die Welt verwandeln. Betet, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefalle.

GABENGEBET

Herr, du Gott aller Heiligkeit,
nimm diese Gaben von Brot und Wein an
und mit ihnen unser Versprechen, deinen Namen mutig zu
tragen. Lass uns, wenn diese Gaben Leib und Blut deines
Sohnes werden, selbst zu einem lebendigen Opfer der
Liebe und der Barmherzigkeit werden,
nach dem Beispiel deines Dieners Stephanus,
der deine Herrlichkeit sah und für seine Verfolger betete.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,
immer und überall zu danken.

Denn heute ehren wir den heiligen Stephanus,
der als Erster Zeugnis gab von dem Sieg deines Sohnes
über den Tod.

Angesichts des Hasses sprach er Worte der Vergebung,
in der Stunde des Sterbens sah er den Anbruch der
Herrlichkeit.

Durch seinen Mut wurde die junge Kirche gestärkt,
durch sein Gebet wurde der Verfolger Saulus verwandelt.

Darum singen wir mit den Chören der Engel
und mit allen, die im Glauben standhalten,
das Lob deiner Herrlichkeit:

Heilig, Heilig, Heilig ...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf das Geheiß des Erlösers und im Geist des Mutes der
Heiligen wagen wir zu sprechen:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen –
von der Angst, die die Wahrheit verstummen lässt,
und von der Bitterkeit, die die Liebe vergiftet.
Bewahre uns vor der Gewalt des Hasses
und vor der Müdigkeit, die unsere Hoffnung abstumpft.
Schenke Frieden unseren Herzen und Mut deiner Kirche,
damit wir wie Stephanus mit Weisheit sprechen
und mit Barmherzigkeit vergeben,
während wir voll Hoffnung das Kommen unseres Erlösers
Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Aposteln gesagt:
„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich
euch.“

Sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche, die auf dem Zeugnis der Märtyrer und
Heiligen erbaut ist.
Schenke ihr den Frieden, der aus der Wahrheit kommt,
den Mut, der aus der Liebe fließt,

und die Einheit, die deinen Geist widerspiegelt.
Wandle unsere Rachsucht in Barmherzigkeit,
unsere Angst in Vertrauen
und unsere Spaltungen in die Harmonie deines Reiches.
Der du lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das einst in der Krippe lag und nun in Herrlichkeit herrscht.
Selig sind wir, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

KURZE MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
du hast Stephanus mit Mut genährt
und sein Herz mit Barmherzigkeit selbst für seine Feinde
erfüllt.
Stärke uns durch diese Eucharistie,
mit offenen Augen und vergebenden Herzen zu leben
und deine Herrlichkeit selbst in den Steinen unseres
Lebens zu erkennen.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,
wir haben Anteil genommen am Geheimnis deines Sohnes,
der durch den Tod Leben schenkt
und durch die Liebe den Sieg erringt.
Lass uns durch das Beispiel des heiligen Stephanus
zu Zeugen voller Mitgefühl und Mut werden,
bis auch für uns der Himmel sich öffnet
und wir deine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht
schauen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott, der Stephanus berufen hat, der erste Zeuge
seines Sohnes zu sein,
stärke euch im Glauben und beschütze euch in jeder
Prüfung. Amen.
Christus, der zur Rechten des Vaters stand,
stehe euch bei in jedem Augenblick der Schwierigkeit.
Amen.

Der Heilige Geist, der Stephanus mit Liebe und Vergebung erfüllt hat, erfülle eure Herzen in dieser Weihnachtszeit mit Frieden und Freude. Amen.

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn ☧ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden,
um Christus mit Mut und Mitgefühl zu bezeugen.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Die Freude von Weihnachten ist nicht zerbrechlich – sie wird im Feuer der Liebe geschmiedet.

Wie Stephanus: Behalte den Himmel vor Augen und die Vergebung im Herzen.“

FEST DES HEILIGEN JOHANNES, APOSTEL UND EVANGELIST

27. Dezember 2025 – 1 Joh 1,1–4; Joh 20,2–8

„Er sah und glaubte — die Liebe verleiht dem Glauben Augen.“

EINFÜHRUNG

Vor vielen Jahren wurde ein Künstler gebeten, ein Bild des Glaubens zu malen. Er dachte lange nach — sollte er jemanden darstellen, der betet, oder jemanden, der predigt? Schließlich malte er eine alte Frau, die in der Dunkelheit eine Kerze hält. Ihre Augen waren geschlossen, doch ihr Gesicht leuchtete im Schein des Lichts. Darunter schrieb er:

„Glaube hat nicht damit zu tun, zu sehen; er hat mit dem Licht im Innern zu tun.“

Heute feiern wir den heiligen Johannes, den Apostel, der mit dem Licht der Liebe sah. Am leeren Grab, als andere noch zweifelten, sah er — und glaubte. Johannes lehrt uns, dass wahres Sehen nicht von offenen Augen kommt, sondern von einem offenen Herzen.

Bitten wir den Herrn, dass auch wir wie Johannes den Auferstandenen in unserer Welt erkennen — selbst dann, wenn das Leben dunkel erscheint.

BUßAKT

Herr Jesus, dein Licht leuchtet selbst in der Nacht des Unglaubens:

Herr, erbarme dich.

Du rufst uns, deine Gegenwart im scheinbar Leeren zu erkennen:

Christus, erbarme dich.

Du öffnest unsere Herzen zur Liebe, damit wir sehen und glauben:

Herr, erbarme dich.

VERGEBUNGSBITTE

Der allmächtige Gott, der jedes Herz erleuchtet, das ihn sucht, vergebe uns unsere Sünden, erneuere unseren Glauben und führe uns auf dem Weg seines Lichtes und seiner Wahrheit zum ewigen Leben. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Option 1

Heute, da die Freude von Weihnachten noch unsere Herzen erfüllt und wir des Apostels gedenken, der sah und glaubte, stimmen wir ein in den Gesang der Engel, der einst über Bethlehem erklang, und verherrlichen Gott, der um unseres Heiles willen Mensch geworden ist. Gemeinsam singen wir:

Gloria in excelsis Deo!

Option 2 – Johanneisches Thema: Das fleischgewordene Wort

Durch den heiligen Johannes durften wir erkennen, dass das ewige Wort unter uns sichtbar geworden ist. In Dankbarkeit und Staunen erheben wir unsere Stimmen mit der Kirche auf Erden und im Himmel und geben Gott die Ehre, dessen Liebe Fleisch geworden ist.

Ehre sei Gott in der Höhe!

TAGESGEBET

Gott des ewigen Lichtes,
durch den Apostel Johannes
hast du uns das Geheimnis deines fleischgewordenen
Wortes offenbart.

Erfülle unsere Herzen mit Liebe,
damit wir mit den Augen des Glaubens sehen
und voll Freude verkünden, was wir gehört, gesehen und
berührt haben — das Leben, das in deinem Sohn Jesus
Christus sichtbar geworden ist.

Er lebt und herrscht mit dir in der Einheit des Heiligen
Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

PREDIGT

Ein kleiner Junge fragte einmal seine Großmutter:
„Woher weißt du, dass Gott wirklich existiert, wenn man ihn
nicht sehen kann?“

Sie lächelte und fragte zurück: „Kannst du den Wind
sehen?“ „Nein“, antwortete er.

„Aber kannst du ihn spüren, wenn er dein Gesicht berührt?“
„Ja.“

„Dann“, sagte sie, „ist der Glaube wie der Wind —
unsichtbar, aber spürbar, wenn die Liebe das Herz berührt.“
Der heilige Johannes, dessen Fest wir heute feiern, war der
Jünger, der die Liebe Jesu am tiefsten gespürt hat. Er ruhte
beim letzten Abendmahl an der Brust Jesu. Er stand unter
dem Kreuz, als andere davonliefen. Und am Ostermorgen,
als er das leere Grab sah, sah er nicht nur — er glaubte.
Johannes erinnert uns daran, dass der Glaube keine
Theorie ist, sondern eine Beziehung — die Antwort des
Herzens auf die Liebe Gottes. Er lehrt uns, dass die
Wahrheit nicht allein mit dem Verstand erfasst, sondern in
der Liebe empfangen wird. Darum beginnt sein Evangelium
nicht mit Hirten oder einer Krippe, sondern mit einem
gewaltigen Geheimnis:

„Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.“

Für Johannes ist jeder Sonnenaufgang, jeder Atemzug,
jede Tat der Güte ein Wort, das Gott spricht. Die Welt, so
sagt er, ist das Echo dieses Wortes. Darum nennt er Jesus
„das Wort, das Fleisch geworden ist“. Er ist Gottes

Botschaft, geschrieben in menschliches Leben — sichtbar, berührbar, liebenswert.

Und am Grab wird Johannes unser Vorbild als Jünger:

Während Petrus zögert, „sah und glaubte“ Johannes.

Warum? Weil die Liebe Augen verleiht. Nur die Liebe erkennt die Liebe.

Wenn wir lieben wie Johannes, können auch wir sehen, was andere übersehen:

- Licht mitten in der Dunkelheit,
- Hoffnung mitten in der Trauer,
- Christus mitten im ganz gewöhnlichen Leben.

Abschlussgeschichte:

Es heißt, dass der heilige Johannes im hohen Alter keine langen Predigten mehr halten konnte. Jeden Sonntag sagte er nur noch:

„Meine Kinder, liebt einander.“

Als man ihn fragte, warum er jede Woche dasselbe sage, antwortete er:

„Weil, wenn ihr das tut, alles andere von selbst folgen wird.“

Heute, zwischen dem Grab des Glaubens und der Krippe von Weihnachten, wollen auch wir Jünger sein, die Jesus liebt — Menschen, die sehen und glauben, weil sie lieben.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Wenn wir Brot und Wein zum Altar bringen, bringen wir auch unsere Sehnsucht mit, mit den Augen des Glaubens zu sehen, und unseren Wunsch, den Herrn zu lieben, wie der heilige Johannes ihn geliebt hat. Beten wir, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei.

GABENGEBET

Herr, nimm die Gaben deines Volkes an,
das im Glauben und in der Liebe kommt wie der Jünger,
den Jesus liebte.

Lass das Geheimnis, das wir an diesem Altar feiern,
unsere Augen für deine verborgene Gegenwart öffnen
und uns enger mit deinem fleischgewordenen Wort
vereinen, Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

PRÄFATION

– „Das Wort, das uns sehen lässt“

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater, immer und überall zu danken,
durch Christus, unseren Herrn.

Durch den heiligen Johannes, deinen Apostel und
Evangelisten,
hast du uns die Tiefen deines göttlichen Geheimnisses
erschlossen:
dass das ewige Wort, in der Zeit geboren,
den unsichtbaren Gott sichtbar gemacht hat,
den unberührbaren Gott berührbar
und den fernen Gott unseren Herzen nahe.

Durch sein Zeugnis
haben wir gelernt, mit glaubenden Augen zu sehen
und mit deiner eigenen Liebe zu lieben.
Darum vereinen wir uns mit den Engeln und Erzengeln
und mit allen Heiligen, die deine Herrlichkeit schauen,
und singen voll Freude:

Heilig, Heilig, Heilig ...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Als geliebte Jünger des fleischgewordenen Wortes
und mit einem Glauben, der über das Sichtbare
hinausblickt, wagen wir zu beten:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von aller Blindheit des Herzens,
damit wir dein Licht auch in unserer Dunkelheit erkennen
und mit den Augen des heiligen Johannes
an den Sieg der Liebe über den Tod glauben,
während wir die selige Hoffnung erwarten
und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Aposteln gesagt:
„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich
euch.“ Sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den
Glauben, der selbst im Leeren glaubt.
Schenke deiner Kirche den Frieden, der aus der Liebe
kommt, damit wir deine Gegenwart in jedem Menschen
erkennen, dem wir begegnen. Der du lebst und herrschst in
Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das fleischgewordene Wort, das sich uns in Liebe schenkt.
Selig, die sehen und glauben und zum Hochzeitsmahl des
Lammes geladen sind.

KURZE MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Leise Musik oder Stille.

Ruhet einen Moment, wie Johannes an der Brust Jesu
ruhte. In dieser Stille lasse das Wort in uns Fleisch werden,
damit wir sein Licht in die Welt tragen.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,
du hast uns genährt mit dem Leben, das in deinem Sohn
sichtbar geworden ist. Lass uns, erleuchtet durch den
Glauben des Apostels Johannes, hinausgehen, um deine
Gegenwart in jedem Augenblick unseres Lebens zu
erkennen und anderen die Freude weiterzugeben, die wir
empfangen haben. Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott des Lichtes,
der seine Liebe im fleischgewordenen Wort offenbart hat,
erfülle euren Geist mit Wahrheit
und eure Herzen mit Frieden. Amen.

Möget ihr wie der heilige Johannes
die Gegenwart Christi in allem sehen und glauben. Amen.
Und so segne euch der allmächtige Gott,
der Vater ✕ und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin als geliebte Jünger
und macht das Wort sichtbar, das ihr empfangen habt.

GEDANKE FÜR DIE WOCHE

„Um zu sehen und zu glauben, müssen wir lieben — denn
nur ein liebendes Herz erkennt den Herrn.“

FEST DER HEILIGEN FAMILIE – Jahr A – 2025

Sirach 3,2–6.12–14; Kol 3,12–21; Mt 2,13–15.19–23

Vom Ideal zur Wirklichkeit — Gott wohnt dort, wo Liebe lebt

EINFÜHRUNG

Ein Vater erzählte mir einmal: „Als meine Kinder klein waren, dachte ich, ich müsse unsere Familie perfekt machen.

Jetzt, da sie erwachsen sind, habe ich verstanden: Gott hat nie Perfektion verlangt — nur Gegenwart.“

Er hatte entdeckt, was uns die Heilige Familie lehrt: Heiligkeit wächst nicht in makellosen Häusern, sondern in treuen Herzen.

Heute, mitten in der Weihnachtswoche, feiern wir, dass Gott sich entschieden hat, in einer ganz gewöhnlichen Familie zu wohnen — in einem Haus mit Lachen und Arbeit, mit Reisen und Angst, mit Missverständnissen und Liebe.

Jesus lernte unter dem Dach von Maria und Josef gehen, sprechen, beten und vertrauen.

Bitten wir darum, dass auch unsere Häuser zu Nazaret

werden: einfache, liebevolle Orte, an denen Gott sich zuhause fühlt.

SCHULDAKT

Brüder und Schwestern, der Herr, der unter uns geboren wurde, kennt unsere Schwächen und unsere Müdigkeit. Bitten wir ihn, zu heilen, was trennt, und zu vergeben, was die Liebe verletzt.

Herr Jesus, du wurdest in eine Familie hineingeboren, die Armut und Freude kannte: — Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du hast unter uns gelebt und die Freuden und Prüfungen menschlicher Liebe geteilt:

— Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du rufst unsere Häuser dazu auf, Orte der Vergebung und des Friedens zu sein: — Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott, der sich entschieden hat, in menschlichen Herzen zu wohnen, vergebe uns unsere Sünden, erneuere in uns die Gabe der familiären Liebe
und führe uns gemeinsam zum ewigen Leben. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Brüder und Schwestern,
an diesem Fest der Heiligen Familie danken wir Gott,
der sich entschieden hat, in unseren menschlichen Häusern
zu wohnen.

Mit den Engeln, die in Bethlehem sangen,
stimmen wir nun ein in ihren Lobgesang der Freude:

Ehre sei Gott in der Höhe ...

TAGESGEBET

Gott der Liebe und der Nähe,
du hast deinen Sohn gesandt, um in einer menschlichen
Familie aufzuwachsen
und die Wärme der Zuneigung, den Schmerz des
Missverständens
und die Schönheit des Dazugehörens zu erfahren.
Segne unsere Häuser mit der gleichen Gegenwart deines
Geistes.
Lehre uns, einander zu achten,
rasch zu vergeben, geduldig zuzuhören
und Gemeinschaften aufzubauen, in denen jedes Herz

seinen Platz findet.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PREDIGT:

„Vom Ideal zur Wirklichkeit: Gott wohnt dort, wo Liebe lebt“

Wenn wir die Worte „Fest der Heiligen Familie“ hören —
welches Bild entsteht in uns?

Vielleicht das vertraute Bild von Heiligenkärtchen und
Altargemälden: Maria näht still am Fenster, Josef arbeitet
ruhig in der Werkstatt, das Jesuskind hilft mit einem
friedlichen Lächeln — alles getaucht in goldenes Licht.
Es ist ein schönes Bild. Doch je näher man hinsieht, desto
mehr beginnt die Farbe zu bröckeln.

Denn das wirkliche Familienleben — unseres und auch das
von Jesus, Maria und Josef — ist kein idealisiertes
Gemälde. Es ist wirklich, unordentlich, schön, schmerhaft
und voller Überraschungen.

Als die Kirche dieses Fest vor etwas mehr als hundert
Jahren einführte, wollte sie nicht eine perfekte Familie
verklären. Sie wollte uns daran erinnern, dass Gott Teil
einer ganz gewöhnlichen Familie wurde, damit jede

menschliche Familie — in all ihrer Komplexität — Hoffnung finden kann.

1. Die Heilige Familie war keine ideale Familie

Denken wir einen Moment daran, was diese erste „heilige Familie“ tatsächlich erlebte:

Eine junge Frau — schwanger vor der Ehe.

Ein Mann — ringend um Verständnis, glaubend an einen Traum.

Ein Kind — geboren in einem Stall, weil niemand sie aufnahm.

Eine Flüchtlingsfamilie — auf der Flucht nach Ägypten.

Später ein Junge — drei Tage lang in Jerusalem verloren, verzweifelte Eltern suchend.

Ein Sohn — missverstanden, sogar von den Seinen.

Eine Mutter — unter dem Kreuz stehend.

Das ist kein süßliches Bild; das ist Leben. Unser Leben.

Und genau deshalb ist dieses Fest so wichtig.

Ein alter Mann sagte mir einmal: „Vater, unsere Familie ist nicht perfekt — aber wenn wir zusammen essen, ein bisschen lachen und vor dem Schlafengehen vergeben,

dann ist das Wunder genug.“

Das ist die Heiligkeit, die Gott sieht. Familienleben geht nicht um Perfektion — es geht um Liebe, die immer wieder neu beginnt.

2. Familie: Viele Gesichter, eine Liebe

Heute hat „Familie“ viele Gesichter. Es gibt traditionelle Familien, Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Pflegefamilien und Gemeinschaften des Glaubens. Es gibt Familien, geprägt von Scheidung oder Verlust, von Distanz oder Unterschiedlichkeit.

Doch überall dort, wo treue Liebe, Vergebung und Zugehörigkeit gelebt werden, dort ist Familie — und dort ist Gott gegenwärtig.

Vor einigen Jahren veröffentlichte Caritas Deutschland eine Fotoserie über „unerwartete Familien“.

Ein Bild zeigte ein wohlhabendes Paar mit einem einzigen Kind — und doch wirkte das Kind einsam.

Ein anderes zeigte eine Tochter, die den Rollstuhl ihrer alten Mutter schob.

Ein weiteres eine Gruppe von Punks, die ein Baby in

knallpinken Decken wiegten.

Zuerst waren viele schockiert. Doch die Botschaft war klar:
Wo Liebe und Verantwortung sich begegnen, dort ist
Familie.

Die Heilige Familie war nicht anders. Sie erlebte Spannung,
Armut, Vertreibung und Missverständnisse — und doch
wohnte Gott in ihrer Mitte. Ihre Heiligkeit kam nicht aus
Perfektion, sondern aus Gegenwart.

Ein Vater, den ich kannte, verlor seine Arbeit, gab aber
nicht auf. Jeden Morgen stand er früh auf, bereitete die
Pausenbrote seiner Kinder und sagte: „Eines Tages wird
Gott eine neue Tür öffnen.“ Jahre später sagte er mir:
„Vater, das war mein Nazaret. Dort habe ich gelernt, dem
stillen Wirken Gottes zu vertrauen.“
Josef erinnert uns daran: Glaube heißt nicht, der
Wirklichkeit zu entfliehen — sondern Gottes Stimme mitten
in ihr zu hören.

3. Traum und Wirklichkeit – Josefs Mut

Und dann ist da Josef — Träumer und Handelnder.
Viermal berichtet Matthäus, dass er Gottes Weisung im
Traum empfing:
„Fürchte dich nicht, Maria zu dir zu nehmen.“
„Flieh nach Ägypten.“
„Kehre nach Israel zurück.“
„Lass dich in Nazaret nieder.“
Jedes Mal stand Josef auf und tat, was Gott ihm sagte.
Manchmal bedeutet Glaube, aufzustehen und das
Schwierige zu tun.

4. Unsere Familien Gott weihen

Im heutigen Evangelium bringen Maria und Josef das Kind
Jesus in den Tempel, um es dem Herrn zu weihen. Sie
behalten ihn nicht für sich; sie erkennen an, dass er zuerst
Gott gehört.

Das macht jede Familie heilig.
Eltern, die ihre Kinder Gott anvertrauen, die sie nicht
besitzen, sondern begleiten — sie folgen dem Beispiel von
Maria und Josef.

Jedes Kind ist zuerst Gottes Kind. Jedes Haus soll ein Ort
sein, an dem dieses göttliche Geschenk behütet wird.

Wie Simeon warten auch wir „auf den Trost Israels“.

Wie Hanna sind wir gerufen, „allen von diesem Kind zu erzählen“.

Unsere Aufgabe als christliche Familien ist es, Christus sichtbar zu machen — nicht nur in Worten, sondern in den täglichen Gesten von Geduld, Vergebung und Barmherzigkeit.

5. Ein Brief des heiligen Paulus — wenn er heute schriebe Wenn der heilige Paulus uns heute einen neuen Brief zu diesem Fest schreiben würde, könnte er vielleicht so klingen:

„Eheleute, ordnet euch einander in Liebe unter; Eltern, reizt eure Kinder nicht, sondern ermutigt sie; Kinder, achtet eure Eltern und nehmt ihre Sorge nicht als selbstverständlich.

Vor allem aber zieht euch an mit Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld.

Vergebt einander, wie der Herr euch vergeben hat. Und der Friede Christi regiere in euren Herzen.“

Das sind keine veralteten Weisungen; es ist eine lebendige Einladung — zu gegenseitigem Respekt, geteiltem Opfer und zu einer Vergebung, die Familien zusammenhält.

6. Die verborgenen Jahre – wo Heiligkeit wächst

Der größte Teil von Jesu Leben bestand nicht aus Wundern oder öffentlichem Wirken, sondern aus den stillen Jahren von Nazaret — Lernen, Wachsen, Helfen, Lieben.

Diese „verborgenen Jahre“ erinnern uns daran, dass Heiligkeit im Alltäglichen geboren wird: beim Abwasch, beim Abendgebet, beim langen Arbeiten für andere, beim Vergeben vor dem Einschlafen.

Eine Mutter sagte mir einmal: „Vater, ich predige nie, reise nie, tue nichts Großes — aber jeden Tag mache ich Frühstück und bete für meine Kinder. Reicht das?“

Ich lächelte und sagte: „Das ist Nazaret. Und Nazaret ist der Ort, an dem Gott gerne wohnt.“

7. Jesus an unserer Seite

Vielleicht erscheint Ihnen Ihr Familienleben zerbrechlich, oder Ihr Zuhause ist geprägt von Distanz, Spannung oder

Trauer.

Vergessen Sie nicht: Jesus steht an Ihrer Seite. Das Kind, das nach Ägypten floh, in Nazaret arbeitete und in Jerusalem weinte — er kennt das ganze Spektrum menschlichen Familienlebens.

Und er flüstert dieselbe Verheißung wie einst Maria und Josef: „Ich bin bei euch.“

Wenn menschliche Liebe schwach wird, trägt göttliche Liebe.

Wenn Familien zerbrechen, sammelt Gott uns in seiner größeren Familie — der Kirche — wo wir einander tragen und stärken sollen.

SEGEN

Das Fest der Heiligen Familie ist keine Sehnsucht nach etwas, das es so nie gegeben hat.

Es geht darum, ein Segen füreinander zu werden — in welcher Form unsere Familien auch leben.

Es geht darum, den Geist von Weihnachten — Gott wurde Fleisch aus Liebe — unser Zusammenleben verwandeln zu lassen.

Vielleicht machen Sie heute Abend eine kleine Geste: Zeichnen Sie ein Kreuzzeichen auf die Hände der anderen und sagen Sie:
„Christus wohne in unserem Haus. Die Liebe leite unsere Herzen. Der Friede herrsche unter uns.“
Denn Heiligkeit beginnt nicht in Perfektion, sondern in Gegenwart.
Nicht im Ideal, sondern im Wirklichen.
Und in jeder wirklichen, liebenden Familie — so unvollkommen sie auch sein mag — macht Gott sein Zuhause. Amen.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

In Maria und Josef wurde der Glaube zu einem lebendigen Zuhause für das menschgewordene Wort.

Lasst uns nun denselben Glauben bekennen — den Glauben, der unsere Familien verbindet, den Glauben, in dem Christus unter uns wohnt:

Ich glaube an den einen Gott ...

EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN

Liebe Schwestern und Brüder, wie Maria und Josef einst ihr Kind in Gottes Hände legten, so legen wir nun unsere Gaben — und unsere Familien — auf diesen Altar, damit der Herr uns segne, heile und in Liebe vereine. Beten wir, dass unser Opfer Gott, den allmächtigen Vater, wohlgefalle.

GABENGEBET

Gütiger Vater,
nimm diese Gaben von Brot und Wein an
und mit ihnen die verborgenen Gaben unserer Herzen —
unsere Mühen, unsere Hoffnungen, unsere Sehnsucht nach tieferer Liebe.

Verwandle unser Geben in deine Gnade
und mache dieses Mahl zu einem Zeichen der Einheit,
die du für jede Familie auf Erden willst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir zu danken,
Gott des Lebens und der Zärtlichkeit.
In deiner Weisheit hast du gewollt,
dass dein Sohn unter uns aufwächst
und im Haus von Maria und Josef
lernen darf zu arbeiten, zu vertrauen und zu beten.
In diesem Haus von Nazaret
hast du den Alltag menschlicher Liebe geheiligt —
Arbeit und Ruhe, Schweigen und Gesang, Geben und Empfangen.
Durch Jesus hast du uns gelehrt,
dass Heiligkeit dort beginnt,
wo Herzen treu sind und Liebe bleibt.
Darum singen wir mit den Engeln seiner Geburt
und mit allen Familien, die deinen Frieden suchen,
den Hymnus deiner Herrlichkeit:
Heilig, Heilig, Heilig ...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

In Nazaret lernte Jesus von Maria und Josef zu beten.

Nun lasst uns als eine Familie in Christus

das Gebet sprechen, das er selbst uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Herr Jesus Christus,

geboren im Frieden von Bethlehem,

du weißt, wie zerbrechlich unser Friede ist.

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen —

von den Verletzungen, die unsere Häuser spalten,

und von den Ängsten, die unsere Herzen beunruhigen.

Erneuere in uns die Gabe der Vergebung

und lehre uns, immer wieder neu zu beginnen in geduldiger

Liebe.

Während wir die selige Hoffnung erwarten

und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Aposteln gesagt:

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich

euch.“

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unsere Liebe

— auf unsere Sehnsucht, als deine Familie zu leben.

Schenke unseren Häusern Frieden, heile unsere Wunden
und stiftet Versöhnung, wo Worte versagt haben.

Der du lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,

das in unsere menschliche Familie hineingeboren wurde,
damit wir für immer zu Gottes Familie gehören.

Selig, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

KURZE MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist in einer Familie aufgewachsen,
die Freude und Mühe kannte.

Bleibe nun in unseren Häusern.

Segne unsere Gespräche, unser Schweigen,
unser Lachen und unsere Tränen.

Wo die Liebe schwach ist, stärke sie;

wo Herzen verschlossen sind, öffne sie;

wo Erinnerungen schmerzen, heile sie.

Lass unsere Familien kleine Nazarets werden —

Orte, an denen Gott zuhause ist.

SCHLUSSGEBET

Gott der Zärtlichkeit und der Stärke,
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt,
der Speise deines Hauses.

Gib, dass wir, die wir dieses Mahl geteilt haben,
auch die Lasten miteinander tragen,
uns an den Gaben der anderen freuen
und gemeinsam hineinwachsen in das Bild deines Sohnes,
der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Der Gott, der die Familie zur Wohnstatt der Liebe gemacht
hat, segne und beschütze eure Häuser. Amen.

Christus, der im Haus von Maria und Josef geboren wurde,
erfülle eure Herzen mit Geduld, Verständnis und Freude.

Amen.

Der Heilige Geist, der alle Menschen in einer Gemeinschaft
vereint, mache euch zu Zeugen des Friedens in euren
Familien und in der Welt. Amen.

So segne euch der allmächtige Gott, ☧ der Vater und der
Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin und bringt die Wärme von Nazaret in eure Welt.
Lasst eure Häuser im Licht der Liebe Christi leuchten.
Geht in Frieden und lebt als Gottes Familie.

GEDANKE FÜR ZUHAUSE

„Heiligkeit heißt nicht perfekte Familie —
sondern gegenwärtiger Gott.
Wo Liebe vergibt und neu beginnt,
dort lebt Nazaret.“

29.12.2025 – DER FÜNFTEN TAG IN DER WEIHNACHTSOKTAV

1 Joh 2,3–11; Lk 2,22–35

„Meine Augen haben dein Heil gesehen“

EINFÜHRUNG

Vor vielen Jahren sah man in einem kleinen Bergdorf jeden Abend einen alten Mann. Langsam ging er mit einer Laterne hinunter zum Fluss.

Eines Winterabends folgte ihm ein neugieriges Kind und fragte:

„Großvater, warum nimmst du jeden Abend deine Laterne mit, wo du doch kaum noch sehen kannst?“

Der alte Mann lächelte und sagte:

„Meine Augen werden schwach, mein Kind, aber ich trage das Licht für jene, die nach mir kommen.“

In diesen letzten Tagen des Jahres begegnen wir einem anderen alten Mann, der das Licht für Generationen getragen hat – Simeon. Auch seine Augen waren schwach geworden, doch sein Herz blieb hell vor Hoffnung. Als er

das Jesuskind sah, erfüllte sich sein Warten, und sein Leben war vollendet.

So wollen wir, wenn dieses Jahr zu Ende geht, vor den Herrn bringen, was hell und was dunkel ist in unserem Leben: unsere Dankbarkeit und unser Bedauern. Bitten wir ihn, uns mit jenem Frieden zu erfüllen, der das Herz Simeons erfüllt hat.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus Christus, Licht der Welt,
du bist gekommen, um die Dunkelheit von Sünde und Angst zu vertreiben. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, menschgewordenes Wort Gottes,
du bist in unsere verletzliche Menschlichkeit eingetreten mit Heil und Hoffnung. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, Fürst des Friedens,
du führst unsere Schritte auf den Weg der Versöhnung und der Liebe. Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott lasse sein Licht in unsere Herzen scheinen, vergebe uns unsere Sünden, erneuere in uns die Freude des Heils und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Option 1 – „Echo der Engel“

Wie einst die Hirten den Gesang der Engel am Nachthimmel hörten,
so erheben auch wir jetzt unsere Stimmen und stimmen ein
in dieses Lob.

Das Wort ist Fleisch geworden, und Gottes Herrlichkeit leuchtet über uns.

Lasst uns mit den Engeln von Betlehem gemeinsam singen:

Ehre sei Gott in der Höhe ...

Option 2 – „Dankbarkeit am Jahresende“

Diese Tage zwischen Weihnachten und Neujahr laden uns ein, innezuhalten und dankbar zu sein:
für empfangenes Licht, für erfahrene Liebe, für erneuerten

Glauben.

Wie Simeon sind auch unsere Herzen erfüllt, denn unsere Augen haben das Heil Gottes gesehen.

Darum lasst uns Gott die Ehre geben und singen:
Ehre sei Gott in der Höhe ...

Option 3 – „Das Lied des Herzens“

Das Kind von Betlehem hat den Himmel der Erde geöffnet,
und der Friede Gottes hat unsere Welt berührt.

Nun können unsere Herzen nicht schweigen.

Mit der Kirche auf der ganzen Welt und mit allen, die sein Licht gesehen haben,

lasst uns voll Freude singen:

TAGESGEBET

Gott des ewigen Lichtes, du hast in unserer Welt eine Flamme entzündet, die keine Finsternis auslöschen kann. Während wir zwischen dem Ende eines Jahres und dem Anbruch eines neuen stehen,
halte uns fest in deiner Liebe:
dankbar für das Vergangene
und hoffnungsvoll für das, was vor uns liegt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der für unser Heil geboren wurde
und der mit dir lebt und herrscht
in der Einheit des Heiligen Geistes,
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

PREDIGT

„Die Wunschliste des Lebens“

Vor einigen Jahren fragte ein Journalist eine Gruppe älterer Menschen in einem Pflegeheim:

„Was steht noch auf Ihrer Wunschliste?“

Eine Frau antwortete leise:

„Ich habe schon gesehen, was ich sehen musste.“

„Was denn?“, fragte der Reporter.

„Meinen Erlöser“, sagte sie. „Jeden Morgen sehe ich ihn im Gebet, und eines Tages werde ich ihn von Angesicht zu Angesicht sehen.“

Diese Worte klingen wie das Lied des Simeon. Nach Jahren des Wartens, der Sehnsucht und der Hoffnung hielt er endlich das Jesuskind in seinen Armen und sprach:
„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht in Frieden scheiden.“

Simeons Freude bestand nicht darin, dass sein Leben zu Ende ging, sondern dass es seine Erfüllung gefunden hatte. Für ihn war der größte Reichtum nicht Besitz oder Ansehen, sondern das Heil Gottes mit eigenen Augen zu sehen.

Auch wir suchen vieles im Leben: Erfolg, Sicherheit, Anerkennung. Doch am Ende zählt vor allem eines: Haben wir Christus gesehen? Ist sein Licht wirklich in unser Herz eingedrungen?

Der heilige Johannes erinnert uns: „Wer seinen Bruder und seine Schwester liebt, bleibt im Licht.“ Der wahre Beweis, dass wir Christus gesehen haben, liegt nicht in frommen Worten, sondern in der gelebten Liebe des Alltags: im Vergeben, im Ermutigen, im Aufrichten der Menschen um uns herum.

Wenn dieses Jahr zu Ende geht, lehrt uns Simeon, zurückzublicken mit Dankbarkeit und nach vorne zu schauen mit Frieden. Dankbarkeit für jene Augenblicke, in denen Gottes Licht durch die Risse unserer Schwäche hindurchschien, und Frieden im Vertrauen darauf, dass seine Verheibung auch für die kommenden Tage gilt.

„Die Kerze und der Spiegel“

Ein Lehrer stellte einmal eine Kerze vor seine Schüler und sagte:

„Das ist Christus.“

Dann hielt er einen Spiegel hoch und fragte:

„Und was ist das?“

Die Schüler antworteten: „Das sind wir.“

Der Lehrer nickte und sagte:

„Dann merkt euch: Eure Aufgabe ist es nicht, das Licht zu sein, sondern es widerzuspiegeln.“

Simeon hat das Licht, das er gesehen hat, wiedergespiegelt. Mögen auch wir dieses Licht ins neue Jahr tragen – in unsere Familien, an unsere Arbeitsplätze und in die Herzen all jener, die noch auf Wärme warten.

Denn wer im Licht der Liebe geht, den kann die Finsternis nicht überwältigen. Amen.

EINLADUNG ZUM GABENGEbet

Liebe Schwestern und Brüder,
wenn wir Brot und Wein zum Altar bringen, bringen wir
auch die Augenblicke dieses Jahres mit:

Freude und Leid, Licht und Schatten.

Möge Gott sie annehmen, segnen und daraus einen neuen Anfang der Gnade machen, damit unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefalle.

GABENGEbet

Herr über Zeit und Ewigkeit,
nimm diese Gaben von Brot und Wein an
und auch die Gabe unserer dankbaren Herzen.

Verwandle, was wir bringen,
in Zeichen deines bleibenden Lichtes,
damit wir in dieser Eucharistie
den Frieden Simeons finden
und eine Hoffnung, die niemals vergeht.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

– „Christus, Licht des zu Ende gehenden Jahres“

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater, immer und überall zu danken,
allmächtiger, ewiger Gott.

Im Kind von Betlehem

hast du ein Licht offenbart, das keine Nacht auslöschen kann.

Durch ihn hast du unsere müde Welt erneuert und jeder Zeit unseres Lebens Sinn geschenkt.

Wenn die Tage dieses Jahres sich neigen, richten wir unseren Blick auf den, der niemals vergeht: auf deinen Sohn, unseren Erlöser, der unser Morgenlicht und unser Friede ist.

Darum singen wir mit den Engeln und allen Geschöpfen das Lob deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende: Heilig, Heilig, Heilig, Gott...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Versammelt an der Krippe der Barmherzigkeit und erleuchtet vom Kind, das uns gelehrt hat, Gott „Vater“ zu nennen, wagen wir zu beten:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Dunkel, das den Glanz deiner Liebe trübt. Schenke Frieden in unseren Tagen und den Mut zu einem neuen Anfang, damit wir, getragen von deiner Barmherzigkeit, voll Freude die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du bist als Kind gekommen, um Frieden zu bringen, du bist unter uns aufgewachsen, um uns den Weg der Liebe zu zeigen, und du herrschst in Ewigkeit als Fürst des Friedens. Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr Einheit und Frieden nach deinem Willen, der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Licht der Welt –
das Kind, das unser Brot geworden ist,
der Erlöser, der unsere Sehnsucht erfüllt.
Selig sind alle, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

KURZE MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Simeon hielt einst das Kind Gottes in seinen Armen.
Jetzt tragen wir ihn in unseren Herzen.
Er ist wieder zu uns gekommen –
still und ganz. Gehen wir hin in seinem Frieden
und tragen wir sein Licht in die letzten Tage dieses Jahres.

SCHLUSSGEbet

Strahlender Herr,
du hast uns mit dem Brot des Himmels genährt
und unsere Herzen mit deinem Licht erfüllt.
Wenn wir in die unbekannten Tage vor uns gehen,
halte unsere Augen auf dein Heil gerichtet,
unsere Herzen fest in deinem Frieden

und unser Leben offen für deinen Willen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott des Lichthes,
der durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis der Welt
vertrieben hat, erfülle eure Herzen mit Frieden und Freude.
Amen.

Christus, der in den Augen Simeons aufleuchtete,
leuchte auf eurem Weg
und führe eure Schritte. Amen.

Der Heilige Geist, der den alten Mann in den Tempel führte,
führe auch euch, damit ihr Gottes Verheißung in jedem
neuen Tag erkennt. Amen.

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✕ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden –
und möge euer Blick das Licht sehen, das niemals vergeht.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Simeon wartete ein Leben lang auf einen einzigen Moment – und dieser Moment machte sein Leben vollkommen. Worauf wartest du?

Wenn du Christus in deiner Mitte erkennst, mögest auch du den Frieden finden, um sagen zu können: Nun, Herr, lässt du deinen Diener in Frieden gehen.“

30. Dezember 2014 – Sechster Tag in der Weihnachtsoktav

1 Joh 2,12–17; Lk 2,36–40

„Treue, die Frucht bringt — Annas stilles Lied“

EINFÜHRUNG

Vor vielen Jahren stand in der Ecke eines Pfarrsaales ein altes Klavier. Der Lack war abgeplatzt, einige Tasten waren beschädigt, und niemand spielte mehr darauf. Eines Tages aber setzte sich ein junger Mann an das Klavier, drückte vorsichtig ein paar Tasten und begann, eine leise Melodie zu spielen. Als die Musik den Raum erfüllte, blieben die Menschen stehen, hörten zu — und sie weinten.

Nicht das Klavier machte den Klang schön — es waren die treuen Hände, die es berührten.

Im heutigen Evangelium begegnen wir der Prophetin Hanna, einer betagten Frau, deren Glaube mit den Jahren nicht schwächer geworden war. Ihr Leben war wie dieses alte Klavier — still, vom Leben gezeichnet, und doch fähig, göttliche Musik hervorzubringen. Durch jahrelanges Gebet

und Fasten war ihre Seele fein auf Gottes Melodie eingestimmt. Als sie das Jesuskind sah, erkannte sie das Lied des Heils — und konnte nicht schweigen.

Bringen wir, wie Hanna, dem Herrn die Musik unseres Lebens dar — die gebrochenen Töne, die freudigen Klänge und die stillen Pausen — und lassen wir zu, dass er daraus Lobpreis macht.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus, du bist in unsere menschliche Schwachheit hineingeboren, um uns stark zu machen in deiner Liebe:
Herr, erbarme dich.

Du bist in deinen Tempel gekommen, um denen zu begegnen, die auf die Erlösung warteten: Christus, erbarme dich.

Du wohnst jetzt unter uns, verborgen und doch wirklich, in Wort und Sakrament: Herr, erbarme dich.

VERGEBUNGSBITTE

Der allmächtige Gott, dessen Erbarmen kein Ende kennt, vergebe uns unsere Sünden, heile die Wunden unserer Herzen und führe uns weg von den vergänglichen Begierden dieser Welt hin zur Freude des ewigen Lebens. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Mit Hanna und Simeon, mit Engeln und Hirten lasst uns unsere Stimmen erheben zum Lob Gottes, der gekommen ist, um unter uns zu wohnen:

TAGESGEBET

Gott aller Zeiten,
du hast die Jahre des Wartens von Hanna und Simeon mit einem Glauben erfüllt, der nicht müde wurde.
Schenke auch uns diese Ausdauer im Gebet und im Vertrauen, damit wir deine Gegenwart in den gewöhnlichen Tagen unseres Lebens erkennen
und deine Barmherzigkeit mit Freude verkünden.
Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,

deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

PREDIGT

In einer kleinen Kirche in Italien brennt seit über 400 Jahren ununterbrochen eine Kerze. Niemand weiß mehr, wer sie ursprünglich entzündet hat — aber jeden Tag füllt jemand still das Öl nach, damit die Flamme nicht erlischt.

Hanna war wie diese Kerze. Ihr Gebet war beständig, ihr Glaube treu, ihr Licht leuchtete still über Jahrzehnte hinweg im Tempel. Während andere kamen und gingen, blieb sie — nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe. Und als das Jesuskind in den Tempel gebracht wurde, brach ihre lange Wachsamkeit in Freude aus. Ihre vom Alter getrübten Augen sahen das Licht der Welt.

Hannas Geschichte handelt nicht von einem spektakulären Wunder oder einer großen Mission. Sie handelt von Treue — von der schlichten, beständigen Hingabe, die das Herz auf Gottes Kommen vorbereitet. Sie erinnert uns daran,

dass Gebet keine verlorene Zeit ist; es ist ein Dienst. Jeder leise gebetete Rosenkranz, jede stille Stunde vor dem Tabernakel, jede Tat der Vergebung — das sind die Tempellampen, die unseren Glauben lebendig halten.

Johannes warnt uns in der heutigen Lesung davor, uns von „der Welt und ihren Begierden“ gefangen nehmen zu lassen. Alles, wonach wir jagen — Besitz, Anerkennung, Vergnügen — vergeht. Was bleibt, ist die Liebe, die aus der Gemeinschaft mit Gott fließt. Hanna fand diese Liebe in der Stille des Gebets, und sie verwandelte sie in eine Prophetin — in eine Zeugin Christi, die ihn verkündete, noch bevor es Apostel gab.

Am Ende eines weiteren Jahres sind wir eingeladen, Hanna ähnlich zu sein — zurückzublicken nicht mit Bedauern, sondern mit Dankbarkeit; zu erkennen, wie Gott still in unserem Leben gewirkt hat und sogar unser Warten in Anbetung verwandelt hat.

Eine Lehrerin fragte einmal ihre Schülerinnen und Schüler: „Wenn ihr den Glauben malen müsstet — welche Farbe

hätte er?"

Einige sagten Gold, andere Weiß. Doch ein kleines Mädchen antwortete: „Der Glaube ist grau — wie die Dämmerung vor dem Sonnenaufgang.“

Der Glaube lebt oft im Grau — im Warten, im Noch-nicht, in den langen Jahren von Hannas Gebet. Doch wenn der Morgen endlich anbricht, erkennen wir: Jede graue Stunde war erfüllt von verborgenem Licht.

Bleiben wir also treu. Denn für jene, die ihre Lampen brennend halten, kommt das Kind von Bethlehem immer — leise, gewiss und voller Herrlichkeit.

EINLADUNG ZUM GABENGEbet

Im Glauben Mariens und Josefs,
in der Hoffnung Simeons
und in der standhaften Liebe Hannas
lasst uns nun unseren Glauben bekennen an den Gott,
der einer von uns geworden ist:

EINLADUNG ZUM GABENGEbet

Wie Hanna einst ihr Leben im Fasten und Gebet vor den Herrn getragen hat, so bringen wir nun die Früchte unserer Arbeit und die Gebete unserer Herzen dar, damit sie zu einem Lied des Dankes für unseren Gott werden und unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei ...

GABENGEbet

Liebender Vater,
nimm diese Gaben von Brot und Wein an,
Zeichen unserer Hoffnung und unserer Arbeit.
Verwandle sie, wie du Hannas langes Warten verwandelt hast, in ein Fest der Freude und des Lobes.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater, immer und überall zu danken,
durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus.
Im Kind von Bethlehem
hast du die Zärtlichkeit deiner Liebe offenbart;

im Glauben von Hanna und Simeon
hast du gezeigt, dass deine Verheißungen niemals trügen.
Auch im Vergehen der Jahre und in der Stille des Gebets
hast du den Morgen der Erlösung bereitet.
Darum preisen wir dich mit den Engeln und allen Heiligen
und singen voll Freude den Hymnus deiner Herrlichkeit:
Heilig, Heilig, Heilig ...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Im selben Geist, der Hanna zum Lobpreis bewegte und
Simeon zur Freude führte, lasst uns nun zum Vater beten,
der jede Verheißung erfüllt.

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen —
von der Unruhe, die das Warten verlernt,
und von den Begierden, die mit der Zeit vergehen.
Schenke uns den Frieden, den Hanna im Gebet fand,
und die Freude, die aus der Erkenntnis deines Sohnes
wächst, während wir die selige Hoffnung erwarten
und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du bist als Fürst des Friedens in den Tempel gekommen
und hast die wartenden Herzen von Simeon und Hanna mit
Freude erfüllt. Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf
den Glauben deiner Kirche und schenke ihr Frieden und
Einheit nach deinem Willen. Denn du lebst und herrschst in
Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das Kind, das Hanna im Tempel gepriesen hat.
Selig sind, die zum Mahl des Herrn geladen sind.

KURZE MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Hanna wartete ein ganzes Leben lang,
um das Antlitz ihres Erlösers zu sehen.
Nun lebt sie für immer in seiner Gegenwart.
Auch wir haben den Herrn gesehen —
in diesem Brot, in diesem Kelch, im Nächsten.
Bewahren wir diese Begegnung im Herzen
und tragen wir sie hinein in die stillen Stunden unseres
Alltags.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,
du hast uns mit dem Brot der Freude genährt.
Lass diese heilige Speise unseren Glauben stärken,
unsere Hoffnung erneuern
und uns dazu bewegen, von deiner Güte zu sprechen,
wie Hanna es einst im Tempel getan hat.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott der endlosen Jahre segne euch
und mache dieses Ende des Jahres
zu einem neuen Anfang in seiner Gnade. Amen.
Der Christus, der in Bethlehem geboren wurde,
werde neu geboren in euren Herzen
mit Frieden und Freude. Amen.
Der Geist, der Hanna mit Lobpreis erfüllte,
erfülle euch mit Geduld, Gebet und Hoffnung. Amen.
So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✕ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden
und verkündet wie Hanna die frohe Botschaft von Gottes
Treue.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Der Glaube wird nicht alt.
Die Jahre, die uns leer erscheinen,
sind oft jene, in denen Gott wirkt — still und verborgen,
um unser Herz auf den Moment vorzubereiten,
in dem wir ihn erkennen.
Bleibt wachend, bleibt betend, bleibt liebend —
das Kind von Bethlehem kommt immer.

31. DEZEMBER — 7. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV

1 Joh 2,18–21; Joh 1,1–18

„Das Wort ist Fleisch geworden: Vom Ende zum Anfang“

EINFÜHRUNG

Ein Reisender saß einmal am Meer, am letzten Abend des Jahres, und sah zu, wie die Wellen an den Felsen brachen. Er sagte sich: „Jede Welle kommt und geht, aber das Meer bleibt.“

Heute Abend, am Ende des Jahres, sind wir wie dieser Reisende. Wir schauen auf die Wellen der Zeit – auf Freuden und Sorgen, Erfolge und Misserfolge –, die vor uns aufsteigen und wieder vergehen. Doch eines bleibt: die ewige Liebe Gottes, der in Jesus Christus in unsere Zeit eingetreten ist.

Der heilige Johannes erinnert uns: „Kinder, es ist die letzte Stunde.“ Ja, die Zeit vergeht schnell, aber Christus hält die Zeit in seinen Händen. Wenn wir uns an diesem letzten Abend des Jahres versammeln, wollen wir ihm danken für sein Licht, das niemals verlischt, und das kommende Jahr in seine Hände legen.

SCHULDAKT

Herr Jesus, du bist das Alpha und das Omega – unser Anfang und unser Ende. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du bist das Wort, das Fleisch geworden ist und unter uns wohnt in Gnade und Wahrheit. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du bist das Licht, das in unserer Finsternis leuchtet und uns ins neue Jahr führt. Herr, erbarme dich.

VERGEBUNGSGEBET

Der Gott allen Erbarmens vergebe uns unsere Schuld, beruhige unsere Ängste und erneuere in uns die Hoffnung auf einen neuen Anfang, damit wir im Licht Christi gehen und uns an seinem Frieden freuen – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Lasst uns einstimmen in den Gesang der Engel über Bethlehem und Gott die Ehre geben für die Wunder dieses zu Ende gehenden Jahres und für die Verheißung seiner ewigen Liebe.

TAGESGEBET

Ewiger Gott,
du wohnst jenseits der Zeit und bist doch durch dein
fleischgewordenes Wort in unsere Zeit eingetreten.
Wenn dieses Jahr zu Ende geht,
erneuere in uns die Gnade deiner Nähe.
Lass all unsere Anfänge und Enden in Christus geborgen
sein, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen
Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

PREDIGT

Ein Lehrer gab seinen Schülern einmal eine Kerze und bat sie, durch einen dunklen Flur zu gehen. „Ihr könnt die Dunkelheit nicht vertreiben“, sagte er, „aber ihr könnt das Licht tragen.“

Wenn dieses Jahr zu Ende geht und bald die Uhr Mitternacht schlägt, stehen auch wir in der Dunkelheit der Zeit – mit ihren Ungewissheiten, ihren Schatten und ihren Abschieden. Doch das heutige Evangelium beginnt nicht mit einem Ende, sondern mit einem Anfang: „Im Anfang war das Wort.“

Die Worte des Johannes erinnern an die ersten Seiten der Genesis. Doch anders als bei der ersten Schöpfung, als das Licht ins Dasein gerufen wurde, ist nun das Licht selbst in die Welt gekommen – in menschlicher Gestalt. Das Wort ist Fleisch geworden, Gott ist einer von uns geworden. Das heißt: Keine Dunkelheit, nicht einmal der Tod oder das Vergehen der Zeit, kann sein Licht auslöschen.

Heute Abend hat der Satz des heiligen Johannes – „Es ist die letzte Stunde“ – eine doppelte Bedeutung. Ja, es ist der letzte Tag des Jahres. Aber es ist auch die letzte Epoche der Geschichte, die Zeit der Gnade, die mit dem Kommen Christi begonnen hat. Jeder unserer Tage gehört zu dieser heiligen Geschichte.

Alles, was wir tun – jede Tat der Liebe, der Vergebung, der Geduld oder des Gebets –, wird ewig, wenn es in Liebe geschieht. In Gottes Augen geht nichts verloren.

Sogar unsere Fehler werden in sein Erbarmen aufgenommen, denn er erneuert die Schöpfung Tag für Tag.

Im Evangelium hören wir: „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.“

Auch das vergangene Jahr, wie immer es verlaufen ist, war von solcher Gnade erfüllt. Vielleicht nicht immer sichtbar, aber dennoch wirklich – in jedem Atemzug, in jeder Versöhnung, in jedem Moment, in dem wir die Kraft fanden, neu zu beginnen.

Das fleischgewordene Wort wohnt weiterhin unter uns – in der Eucharistie, in unseren Beziehungen, im stillen Glauben, der uns getragen hat.

Darum ist dieser Abend nicht nur ein Blick zurück, sondern auch ein Blick nach vorn, voller Vertrauen:
Derselbe Gott, der dieses Jahr mit uns begonnen hat, wird auch morgen mit uns gehen.

Ein kleines Mädchen, das an Silvester ein Feuerwerk betrachtete, flüsterte: „Schau, Papa, die Sterne feiern!“

Der Vater lächelte und sagte: „Nein, mein Schatz, das sind keine Sterne – das sind unsere Hoffnungen, die zum Himmel aufsteigen.“

Mögen auch unsere Hoffnungen heute Abend zu dem einen aufsteigen, der sich nie verändert. Denn in ihm wird jedes Ende zu einem neuen Anfang.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

An der Schwelle zu einem neuen Jahr erneuern wir unseren Glauben an das ewige Wort, das für uns Fleisch geworden ist.

Ich glaube an Gott ...

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Wenn wir Brot und Wein darbringen, bringen wir auch die Gaben dieses vergangenen Jahres – unsere Freuden und Sorgen, unsere Werke und unsere Müdigkeit –, damit Christus alles in seiner Liebe neu mache. Möge unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sein.

GABENGEBET

Gott aller Zeiten,
während die vergehenden Stunden uns an die Kürze des Lebens erinnern,
nimm diese Gaben als Zeichen unseres Dankes an.
Erneuere durch sie unsere Herzen mit deiner zeitlosen Gnade, damit wir jeden Tag in Christus leben,
der gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott,
immer und überall zu danken.

Denn in deinem fleischgewordenen Wort
haben sich Zeit und Ewigkeit berührt.

Durch ihn hast du die Jahre mit deiner Güte gekrönt
und die Schöpfung mit deinem Licht erneuert.

An der Schwelle des neuen Jahres
loben wir dich für die Gnadenmomente, die hinter uns
liegen,
und für die Verheißenungen deiner Barmherzigkeit, die vor
uns liegen.

Darum singen wir mit den Engeln und Heiligen den Hymnus
deiner Herrlichkeit:
Heilig, Heilig, Heilig ...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Wenn ein Jahr endet und ein neues beginnt,
legen wir unsere Zukunft in die Hände unseres Vaters,
der Herr über jeden Augenblick ist:

EMBOLISMUS

Herr Jesus Christus,
geboren in der Stille von Bethlehem,
du bist in unsere Zeit eingetreten, um Frieden und Hoffnung
zu bringen.

Am Ende dieses Jahres erlöse uns von allem Bösen:
von den Lasten des Gestern, den Ängsten vor dem Morgen
und den Versuchungen, die uns vom Weg abbringen
wollen.

Schenke uns den Mut zu vergeben, Geduld im Leiden
und die Weisheit, in deinem Licht zu gehen.

Wenn wir den Freuden und Herausforderungen eines
neuen Jahres entgegensehen,
stärke uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe,
damit wir dir treu dienen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du bist der Fürst des Friedens und der Herr der Zeit.
Sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche, und schenke ihr deinen Frieden –

Frieden für unsere Häuser, Frieden für unsere Herzen
und Frieden für das kommende Jahr,
nach deinem Willen,
der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das fleischgewordene Wort,
das Brot des Lebens, das unsere Jahre in seine Ewigkeit
aufnimmt.
Selig, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

KURZE MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Ein Jahr geht zu Ende –
mit seinem Lachen und seinem Verlust,
seinen Gaben und seinen Schmerzen.
Doch durch alle Stunden hindurch ist das Wort an unserer
Seite gegangen.
Dieses Ende vertrauen wir seiner Barmherzigkeit an
und diesen Anfang seiner Gnade.
Das Licht leuchtet weiter,
und die Finsternis hat es nicht erfasst.

SCHLUSSGEBET

Herr der Zeit und der Ewigkeit,
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt,
das alles erneuert.
Wenn wir in ein neues Jahr gehen,
erfülle unsere Herzen mit Dankbarkeit für das Vergangene
und mit Vertrauen für das Kommende,
damit wir, geführt von deinem Wort,
immer in deinem Licht gehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott aller Zeiten segne euch mit seinem Frieden.
Amen.
Das fleischgewordene Wort wohne bei euch in allen Zeiten
eures Lebens. Amen.
Das Licht Christi begleite eure Tage und erfülle eure
Herzen mit Freude, jetzt und in Ewigkeit. Amen.
So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✕ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden
und tragt das Licht Christi in das neue Jahr.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Jedes Ende in Gott ist ein Anfang.
Die Zeit vergeht, aber die Liebe bleibt –
und in Christus, dem fleischgewordenen Wort,
ist jeder Augenblick für immer geborgen.